



Wochenblatt / les petits potins de Bâle
erscheint bei ARCADOS, 4002 Basel
Enthält allerlei Neuigkeiten, auch Klatsch, der nicht mit den
Tatsachen übereinstimmen muss, sowie Anzeigen.
Nicht abonnierbar, nur auf der Gasse erhältlich!

der
Treff-
punkt:
im Café
13-18.30 h
bei
ARCADOS
Rheing. 69

Kurznachrichten

- In der Sunnyday ist ab Januar jeden Freitag Nachtsauna mit kleiner Stärkung am Morgen.
- Zürich: Einige Mitglieder der Selbst-hilfegruppe Pädophilie wurden von der Polizei verhaftet, verhört, aber wieder freigelassen.
- Basel: Die Haussuchung wegen Kinderpornographie bei ARCADOS steht im Zusammenhang mit der SHGr Pädophilie.
- ARCADOS hat am Samstag, 2. Januar normal offen!

Asexuelle Jugendgruppe?

Beim Abendessen mit den Ghost-Party-Aktivisten ist mir einmal mehr klar geworden, dass nebst Emanzipation und PR, die Sexualität einer «coming out-gäng» das zentrale Thema ist. Obwohl die Gruppenmütter <das Thema> dauernd abwinkten, waren sie sehr bewusst am «baggern». Ueberhaupt ist es wichtig, dass der Vorstand/Kerngruppe entweder «versorgt» ist mit Anhang, oder ihm eine «Anzahl Sexualpartner zur Seite» steht... So kann eine Gruppe funktionieren, wie es die Rose-Company anstrebt.

Schon vor 20 Jahren war es an den HABS-Weekends ziemlich kompliziert, Ideologie, Moral und die Gürtellinie unter die Decke zu bringen. Immerhin schaffte es der damalige Vorstand, bei fürstlichen Exerzitien auf Mariastein, ein «Papier» über die «Klappen» zu verfassen...

Gemeinsame Abende, Essen, Wochenende können Verklemmungen lösen und persönlichen Problemen, die sonst nur die Sitzungen dominieren, zur «Entladung» verhelfen.

Schon in einer Jugendgruppe zeigen sich die «Unberührbaren», Divas, Prinzen, Könige, Sklavenarbeiter und Aschenputtel.

Sexualität muss ein Dauerthema sein, um einen minimalen Gruppenkonsens herausbilden zu können. Jeder Neue mit Glied muss sich da wieder annähern. (Wozu bildet man denn eine schwule Jugendgruppe? Sonst können die Kids ja in der Pfadi und beim CVJM bleiben!)

Extremgrenzen finden sich je in den Dauerwitzerzählern und bei den Moralisten, die ihre sexuellen Wunder-Erlebnisse (?) nicht theiligt sehen möchten.

Viel Raum muss für körperliche Nähe ohne Verpflichtung gegeben werden. Die Aschenputtels sollten auch mal ihre Wange an die Königin legen dürfen.

Forts. Rückseite!

Forts. Rückseite!

Himmlich!!! Tuntenball '92

Das Abschlussereignis im schwulen Gesellschaftsleben Basels versammelte am 3. Tuntenball der neueren Geschichte rekordmässig Besucher und Fummeltrinen!

Während alle Heteros brav sind am Weihnachtsabend, flippen die Schwulen nach allen Seiten aus. Viele waren nicht mehr zu halten und Trampassagiere, Taxichauffeure, sowie Passanten im Kleinbasel rieben sich die Augen aus, als von allen Seiten her die «Fasnacht» herannahte. Allerdings hat ein Tuntenball nichts mit der traditionellen Fasnacht zu tun (wie Kenner wissen!). «Am üblichen Ort» hatten fleissige Hände derweil dekoriert und Flaschen aufgehäuft. Im Kleinbasler Lokal staunten die einheimischen GästeInnen nicht schlecht, als ein Bodypainter diverse Visagen kreierte, als Trinen und Oelgemälde hereinschwebten oder -stolzierten. Ich hatte mich in ein bescheidenes Hausfrauenkostüm gestürzt und mir von einem der

blonden Fohlen die Lippen schreiend rot wie ein Herz schmieren lassen... So konnte ich mich unbeachtet unter der Crème der Basler AktivistInnen bewegen und die Breughelschen, barocken und deftigen Eindrücke in mich hineinsaugen. Hinter der Cüplibar hatte sich Francesca, die Weinkönigin, für den Schämpis prostituiert. Für einen Zehner warf sie ihre Mähne zurück, liess ihre Zunge über die Oberlippe wandern und sammelte die Nölli ein. Stefan der Grosse hatte ein Freierbetörendes Lachen installiert und wuschte emsig hinter der Getränkebar hin und her. Da etablierte sich später auch René, der Autor in den Wechseljahren. Er kaute auf den Glimmstengeln und süpfelte aus dem Glas. Andreas, der Russky, verbarg einmal

mehr seine Arschbacken nicht vor Publikum und Fotograf. Seine Angetraute, Berta von der Liste, hatte stundenlang gebadet, frisiert (tausend Locken gewickelt) und war dann auf einem Hocker gestrandet. Der kleine Italiener mit der roten Windel und der Aschenputtelperücke lief herum wie ein Fieberthermometer. Pipo hatte sich unter einen Tintenfisch geflüchtet und liess sich von ihm durch die wogende Mehrengel dirigieren. Andrea Säckelmeister duckte sich unter eine Mouskouri-Perücke und ihre bleichen Arme hielten zitternd das Täschli mit den HABS-Millionen. Unerkannt verschwand sie in der Menge. Schwester Kristina vom Ach und Weh-Verband, barg ihre blonde Mähne unter einem

Coq die geile, monatliche
für Fr 20.-- mit vielen Anzeigen

magnus, Januar 93
monatl. aus Berlin, Versand ab Ba-
sel, Abo: Fr 96.--/J. inkl. Vers.

Diese Gay-Woche

01. Jan. 92 BS Fr, SchLeZ-
Ruhetag, geschlossen
02. Jan. 92 BS Sa, 21 h,
Lesben laden zum Tanz
ARCADOS offen!
03. Jan. 92 BS So, 12-16 h,
Brunch zum neuen Jahr
06. Jan. 93 BS Mi, ab 20 h,
Jugendgruppe Rose be-
sucht die Pink Panthers im
SchLeZ
06. Jan. 93 ZH Mi, 16 h,
Bartmänner Schweiz* im
Centro
07. Jan. 93 BS Do 20 h,
Schlappe, Dreikönigsessen
der Rose
08. Jan. 93 ZH Fr, 21 h,
Phoenix-Club, Biker-Stamm
09. Jan. 93 ZH Sa, 19.30 h,
Centro, Tanz ins neue Jahr
mit der HuK
09. Jan. 93 GE sa, 17 h,
Dialogai, Rencontre Apéro
Gaymotards
10. Jan. 93 BS So,
14-22.30 h, Shopping bei
Joachim und Tintin, Kiosk
SBB, Gleis 2

BS = in Basel, BE = in Bern, FrBr =
in Freiburg i. Breisgau (BRD), GE =
in Genève, LSN = in Lausanne, LU =
in Luzern, Räggeboge, Zürichstr. 43,
2. Et., ZH = in Zürich,
*Bartmänner Schweiz, Pf 17,
5400 Ennetbaden
Centro = Sihlquai 67, Nähe HBF
Dialogai, 57 av wendt, CP 27,
1211 Genève 7
Phoenix-Club, Urdorf, N20,
Ausfahrt Urdorf-Süd
Schlappe, Klybeckstr. 1 B, 1.
Etage
SchLeZ = Gärtnerstr. 55, Tram
14, Wiesenplatz

Veranstaltungshinweise bis
jew. Mittwoch 18.30 h an
ARCADOS, 4002 Basel,
Tel. 061 681 31 32
(Regelmässige Treffs sind in
den Lokalen unter
«Jede Woche in Basel»
ausgehängt!)

Himmlisch!!! Tuntenball'92

ausladenden Primadonnenhut,
schwankte mit ihren ausladen-
den Schultern wie ein Korn-
feld, das die Hungernden an-
zieht und stapfte mit langen
Beinen vor und zurück.

André, der mehrfach Herz-
geprüfte liess seine Zähne blit-
zen und seine Männlichkeit
durch moralische, Schwärze
verbergen. Colinskiska ent-
hielt uns ihren Schottenrock
vor, dafür baute sie eine Rie-
senfriese, ein Tüllhemd und
Pumps um ihre harten Glieder.
Sie sah aus, als ob sie frisch in
den Blauen Bergen niederge-
kommen wäre. Ihre Schick-
salsfrau muss sie so sehr be-
wundert haben, dass ihr Herz
zusammenbrach, ihr Geschlecht
im Gefängnis ihrer Kleidung
pulsierte und ich schliessl. die
Folgen ihres Lesbisch - Seins
therapieren musste...

Auch Auswärtige von Bern,
Zürich und Washington liessen
sich in den Fummelkatakomben
blicken. Jemand verlas ein
Telegramm von Clinton eject
mit Gratulationen für die
Schweizer AIDS-Prävention,
das Cotti entrüstet zurückge-
wiesen hatte.

Das EMD sandte eine Abord-
nung zur Stärkung des Wehr-
willens mit Dildos für MFD-
Interessentinnen und am
Jockeypult schufteten die
Lesben...

Tintinette war in ein Beinkleid
aus den 60er Jahren geschüpft,
hatte sich Intellelo mittels Bril-
le aufgesetzt, um später als
Dornröschen von EMD-Lesben
wachgeküsst zu werden.
Ueberhaupt: Die Dildos lösten
gemischte Gefühle aus, das,
weil Andrea Doria sie alle auf
der Bühne zerkaut hatte und
nur noch Hot-Rubber-Condo-
me ihre Form retteten...

Stars der Stripes auf der Bühne
waren Ronnette, die plötzlich
ihren Text verschluckte und
Schwester Roland, die vor Auf-
regung zitterte. Leider ist mein
Platz hier schon wieder ver-
braucht und viele, viele Be-
rühmtheiten, wie Sandra von
Basela, Pasquella Sella,
Antonella von Padua u.a.
müssen unbeschriebene Blät-
ter bleiben. (Glück gehabt!)

Um halb fünf kam dann die Polizei,
um dem Spuk ein Ende zu machen.

*Das dachte die sich wohl: Ihr
hättet die Trinen sehen sollen:
Entschlossen zogen sie an ihren
Pumps, schlangen ihre Täschen
und erhoben dermassen
ein Gekreische, dass die Bullen
es mit der Angst kriegten und
ihren Schwanz einzogen. Eine
wilde Meute verfolgte die Uni-
formierten bis zum Clarapost-
en, wo erst Hilfe in Batallions-
stärke aus dem Grossbasel für die Beru-
higung beider Seiten sorgte! ?? ?*

Iss' was? Ach ja, das habe ich wohl nur
geträumt... Mrs. Pretty

*Die ganze Kollektion des Senf (Nr. 1-10/92)
kann im Laden verlangt oder schriftlich, gegen
Fr. 1.50, bestellt werden:*

ARCADOS - 4002 Basel

Asexuelle Jugendgruppe?

*fen, ohne dass jene Verfolgungsangst
kriegt. Weniger im Küssen, als im Spü-
ren liegen soziale Bindungen, die ja
Familienbände allmählich ersetzen
sollten. So wünsche ich unseren Kids
im Dreieckland zum neuen Jahr viele
Balgereien, Sexereien und weniger
Liebesphälle mit Scheidungsprozessen
und psychiatrischen Nachbehand-
lungen...* Peter

Heiligabend - schöne Bescherung!

Etwas komisch war's ja
schon, als ich gegen halb
zehn Uhr im SchLeZ auf-
tauchte: Zwei Lesben
knackten Nüssli und nipp-
ten am Glas. Eigentlich woll-
ten sie bald auf eine
Frauenfete. Trotzdem blieb
noch etwas Zeit zum Disku-
tieren und Klönen mit ihnen.
Nach und nach trudelten
weitere Männer ein und ge-
gen Mitternacht, als Colin
den Schlüssel von den Les-
ben übernommen hatte und
wir die Gesellschaft eines
grösseren Kreises suchten,
zogen wir aus und um in den
Dupf.

Hier war zwar Wartesaal-
atmosphäre aber Max woll-
te schliessen! Ich rannte ins
«elle pfui» und hier war zwar
bumsvoll aber ebenfalls Po-
lizeistunde!

Das gab's ja nicht! - Sie
hätten bis elf Uhr tote Hose
gehabt und nun wollten sie
nachhause, wehrten sich
Beizer und Personal.

Aber genau das hatte ich
schon unter der Woche laut-
hals verkündet: Die Fete
läuft erst um Mitternacht...

Kurzentschlossen luden wir
einige der Gäste in Taxis
und Privatautos, öffneten
nochmals das SchLeZ und
hockten gemütlich zusam-
men bis etwa um vier. Mädels,
für nächste Weihnachten muss
uns 'was besseres einfallen!! pt